



Drucksache Nr. KRS 4/2020	
TOP 3	Seite
Ergebnisprotokoll der 21. Sitzung	2

## **N i e d e r s c h r i f t**

### **über das wesentliche Ergebnis der 21. Sitzung der Kommission für Regionalplanung und Strukturfragen des Regionalrates Köln**

am Freitag, den 15. November 2019 im Plenarsaal der Bezirksregierung Köln

#### **Vorsitzender:**

Thorsten Konzelmann, SPD

#### **Vor Eintritt in die Tagesordnung**

**Vorsitzender Konzelmann** eröffnet die Sitzung um 10:00 Uhr und begrüßt die anwesenden Mitglieder der Kommission für Regionalplanung und Strukturfragen sowie die Vortragenden und die Beschäftigten der Bezirksregierung Köln.

**Der Vorsitzende** stellt die ordnungsgemäße Ladung, den Zugang der Sitzungsunterlagen und die Beschlussfähigkeit der Kommission fest.

Drucksache Nr. KRS 4/2020	
TOP 3	Seite
Ergebnisprotokoll der 21. Sitzung	3

**TOP 1: Festlegung der Tagesordnung**

Änderungen oder Ergänzungen der den Kommissionsmitgliedern vorliegenden Tagesordnung werden nicht beantragt.

**Beschluss:**

**Die Tagesordnung wird einstimmig festgestellt.**

**TOP 2: Benennung eines stimmberechtigten Mitglieds der KRS zur Mitunterzeichnung des Ergebnisprotokolls der 21. KRS-Sitzung am 15.11.2019**

Zur Mitunterzeichnung der Niederschrift wird **Herr Singer (DIE LINKE)** benannt.

**TOP 3: Genehmigung des Ergebnisprotokolls der 20. KRS am 06.09.2019  
Drucksache Nr.: KRS 82/2019**

**Beschluss:**

**Die Kommission für Regionalplanung und Strukturfragen des Regionalrates genehmigt die Niederschrift.**

**TOP 4      Krankenhausplanung  
              Vortrag Frau Dr. Cristiane Noll  
              Drucksache Nr.: KRS 88/2019**

(TV)

**Frau Dr. Christiane Noll (Dezernat 24)** trägt anhand der Anlage vor.

**Herr Frenzel (SPD)** erkundigt sich nach der Notfallversorgung und der Erreichbarkeit in 30 Minuten. Seiner Ansicht nach sei dies ein Maximalwert. Trotzdem interessiere es ihn, wie die Zahlen aktuell seien und ob sich durch die Krankenhausplanung etwas verändere.

Drucksache Nr. KRS 4/2020	
TOP 3	Seite
Ergebnisprotokoll der 21. Sitzung	4

**Frau Dr. Noll** stellt klar, dass im Regierungsbezirk Köln diesbezüglich keine Probleme bestünden. Es gebe im Regierungsbezirk Köln keinen größeren Bereich, wo man nicht in 30 Minuten ein Krankenhaus erreichen könne. Schwierig könne es höchstens im äußersten Westen und Osten werden, z.B. in der Eifel oder im oberen Rhein-Sieg-Kreis. Nach ihrer Ansicht sei aber auch da in der Regel diese Erreichbarkeit gegeben. Es sei nicht das Ziel des Krankenhausplanes, flächendeckend Krankenhäuser zu schließen. Es soll weiterhin eine flächendeckende Versorgung gegeben sein. Bisher seien die Entfernungen in Kilometern geplant worden. Sicher sei, dass eine Entfernung von 15-20 km zum nächsten Krankenhaus überall im Regierungsbezirk Köln gegeben sei.

**Herr Jakob (SPD)** geht auf die IST-Analyse ein. Da entnehme er der Tabelle, dass der höchste Anstieg im Bereich der psychischen Erkrankungen stattgefunden habe. Es gebe einen Ausbau an Tageskliniken. Er fragt, welche Auswirkungen dies auf die Krankenhausplanung aktuell habe.

**Frau Dr. Noll** erläutert, die Psychiatrie sei in dem vergangenen Krankenhausplan sehr stark beplant und ausgeweitet worden. In der aktuellen Krankenhausplanung werde der Fokus stärker auf die Somatik gelegt. Sie gehe davon aus, dass man in der Psychiatrie keine wesentlichen Veränderungen haben werde. Bis Mitte nächsten Jahres werde es ca. 50 Arbeitsgruppensitzungen mit dem Landesausschuss für Krankenhausplanung geben. Daher könne sie in einem Jahr mehr dazu sagen, wie die Auswirkungen des neuen Krankenhausplanes seien. Im Moment könne sie nur Prognosen präsentieren.

**Herr Dr. Albach (FDP)** habe drei Fragen. 1.) Sei beabsichtigt, einen Abgleich über die Landesgrenzen zu machen. 2.) Gebe es eine feinteilige Aufgliederung bei dem Personal. Könne man das, was hier geplant sei, in die Ausbildung einspeisen. Möglicherweise brauche man mehr geriatrisch ausgebildete Ärzte und vielleicht weniger Chirurgen. Ihn interessiere, ob es einen Abgleich mit der Ausbildungsplanung des Nachbarministeriums gebe, das für die Hochschulen zuständig sei. 3.) Die nächste grenzübergreifende Geschichte sei die Industrie. Die Industrie müsse bei Gefährdungsbeurteilungen die Psychiatrie auch mitberücksichtigen. Gebe es einen Abgleich im Bereich der Arbeitssicherheit, z.B. dass man die psychiatrischen Erkrankungen und Gefährdungen im Bereich der Arbeitssicherheit nachziehen müsse.

**Frau Dr. Noll** erläutert, bei der grenzübergreifenden Planung würden die angrenzenden Länder mit einbezogen. Es werde aber prinzipiell nur für NRW geplant. Die angrenzenden Länder wie z.B. Niedersachsen und Rheinland-Pfalz seien in der Regel weniger gut ausgestattet als NRW, da NRW eine hohe Krankenhausdichte habe.

Was die Kommunikation zwischen dem Gesundheitsministerium und dem Wissenschaftsministerium angehe, könne sie leider nichts sagen.

Die letzte Frage beziehe sich auf die Zuständigkeiten der Dezernate 55 und 56. Auch da könne sie keine Antwort geben. Sie gehe aber davon aus, dass sie sich nach den gesetzlichen Vorgaben verhalten.

Drucksache Nr. KRS 4/2020	
TOP 3	Seite
Ergebnisprotokoll der 21. Sitzung	5

**Herr Müller (FDP)** erkundigt sich nach den Auswirkungen der Bertelsmann Studie. Komme von der Bundeseite eine Einflussnahme oder könne das auf der Landesebene abgearbeitet werden. Weiter möchte er wissen, ob in diesem Prozess angedacht sei, die Krankenhausfinanzierung nochmal zu überdenken. Zuletzt geht er darauf ein, ob Frau Dr. Noll eine Zahl nennen könne, wie hoch die Quote sei z.B. von den Betten die faktisch nicht mehr zur Verfügung stehen.

**Frau Dr. Noll** führt aus, Schließungen von Krankenhäusern, wie sie die Bertelsmann Studie möchte, seien definitiv nicht finanzierbar, da die Bettenzahlen dann bei den größeren Krankenhäusern aufgestockt werden müssten. Die Krankenhausfinanzierung werde weiter nach den DRGs (Diagnosis Related Groups) durchgeführt. Die Krankenhausbudgets würden zwischen den Kostenträgern und den Krankenhäusern verhandelt. Was die Investitionskosten angehe, sei das Land im Rahmen der dualen Finanzierung zuständig. Die Investitionen seien erhöht worden, es gebe jetzt die Einzelförderung in 2019 sogar mit einer erhöhten Summe. Die Einzelförderung werde im nächsten Jahr weiter fortgesetzt. Auch durch den Krankenhausstrukturfonds könne man einige Dinge auffangen und einige Dinge verändern. Trotzdem sei es nach Meinung der KGNW (Krankenhausgesellschaft NRW e.V.) nicht ausreichend für die Krankenhäuser, da viele Krankenhäuser eine alte Bausubstanz hätten. Das könne sie nachvollziehen.

Weiter seien die Krankenhäuser verpflichtet, zu melden, wenn die Stationen nicht mehr belegt würden. Die meisten Krankenhäuser würden das aber nicht tun, weil die Angst bestehe, die Betten komplett zu verlieren. Zum Thema Ausbildungsplätze könne sie sagen, dass man sich bemühe, die vorhandenen Ausbildungsplätze zu erhalten und neue Ausbildungsplätze für die Pflege zu generieren. Positiv seien die Zuwächse an Ausbildungsplätzen in den letzten Jahren.

**Herr Waddey (BÜNDNIS 90/GRÜNE)** fragt, ob das nächstgelegene Krankenhaus für akute Krankheiten, wie Schlaganfall oder Herzinfarkt ausgerüstet sei. Die Bertelsmann Studie berichte, dass viele Krankenhäuser dies nicht können. Da nütze die Erreichbarkeit wenig.

**Frau Dr. Noll** klärt auf, dass es nicht möglich sei, überall diese speziellen Versorgungsvorhalten. Es sei außerdem nicht finanzierbar und es gebe auch keine Fachärzte dafür. Es sei aber in der Notfallplanung vorgesehen, dass jedes Krankenhaus eine Verlegung per Hubschrauber ermögliche.

**Herr Bornhold (FW)** fragt, ob zwischen zwei benachbarten Krankenhäusern eine Konkurrenzsituation bestehe.

**Frau Dr. Noll** bestätigt eine gute Kooperation zwischen den meisten Krankenhäusern.

**Der Vorsitzende Herr Konzelmann (SPD)** bedankt sich für den Vortrag und schlägt vor, das Thema Krankenhausplanung dann wieder auf die Tagesordnung der KRS zu nehmen, wenn die von Frau Noll erwähnten zahlreichen Arbeitsgruppen getagt

Drucksache Nr. KRS 4/2020	
TOP 3	Seite
Ergebnisprotokoll der 21. Sitzung	6

haben und zu einem substantziellen Ergebnis gekommen sind. Dann könne auch verglichen werden, ob die heute vorgestellten Planungen in die Tat umgesetzt werden

**Die Kommission für Regionalplanung und Strukturfragen des Regionalrates nimmt den Bericht zur Kenntnis.**

**TOP 5      Abgleich des Städtebauinvestitionsprogramm 2019 und des Sonderprogramms „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier 2019“ mit den Bewilligungen**  
Drucksache Nr.: KRS 89/2019

**Herr Schwerdt (Dezernat 35)** berichtet anhand seiner Vorlage.

**Die Kommission für Regionalplanung und Strukturfragen des Regionalrates nimmt den Bericht zur Kenntnis.**

**TOP 6      Einplanungsvorschlag für das Städtebauinvestitionsprogramm 2020 sowie das Sonderprogramm Investitionspakt Soziale Integration im Quartier NRW 2020**  
Drucksache Nr.: KRS 90/2019 (TV)

**Herr Schwerdt (Dezernat 35)** berichtet anhand seiner Vorlage.

**Herr Götz (CDU)** fragt zum Programm „Soziale Stadt“ der Stadt Köln, warum das Projekt „Starke Veedel – Starkes Köln“ nicht in Priorität A eingestuft worden sind. Es gehe dabei insbesondere um die Maßnahmen 43 und 45 und die dort vorgesehene Platzumgestaltung.

**Herr Schwerdt** erläutert, dass nur ein begrenztes Budget zur Verfügung stehe. Ein Budget für den gesamten Regierungsbezirk, nicht für eine Stadt. Die Höhe der beantragten Fördermittel sei seit vielen Jahren höher als das Budget. Eine Priorisierung der konkurrierenden Projekte sei daher unvermeidlich. So habe allein die Stadt Köln 19 Förderanträge mit einem Fördervolumen von ca. 26 Mio. € beantragt. Bezirksweit stünden aber nur 86 Mio. € zur Verfügung. Die Stadt habe die 19 Projekte mit 4 Priorisierungen versehen. Hilfreich wären 19 Priorisierungen

Drucksache Nr. KRS 4/2020	
TOP 3	Seite
Ergebnisprotokoll der 21. Sitzung	7

gewesen. Die Bezirksregierung habe daraufhin die Weiterfinanzierung der im Bau befindlichen „Archäologischen Zone“ (Priorität 1 der Stadt) sowie die Ausfinanzierung des Projektes „Neubau Bürgerzentrum Lino-Club in Lindweiler“ (Priorität 2 der Stadt - die Stadt hat 7 Anträge mit Priorität 2 versehen) mit Priorität A vorgeschlagen. Die Fördersumme für beide Projekte betrage 11 Mio. € zzgl. 3 Mio. € für das „Bürgerzentrum Alte Feuerwache“ im Sonderprogramm Investitionspakt. In den vergangenen Jahren seien viele Projekte der Handlungskonzepte „Starke Veedel – Starkes Köln“ gefördert worden, einem Gesamtkonzept, das sich über 10 Stadtteile erstrecke und Modellcharakter habe. Das Ende der EFFRE-Förderphase 2014 – 2020 sei eine gute Gelegenheit eine Zwischenbilanz zu ziehen hinsichtlich der Entwicklung der Projekte und des Mittelabflusses und zur Frage, in welchen Veedeln in den nächsten Jahren auch ohne EFFRE-Kofinanzierung Projekte realisiert werden sollten. Im Januar 2020 werde es hierzu ein gemeinsames Gespräch der Stadt, der Bezirksregierung und dem Ministerium geben. Thema werde auch sein, wo die Stadt in den nächsten Jahren ihren Schwerpunkt in der Städtebauförderung sehe.

**Herr Frenzel (SPD)** fragt, ob es noch möglich sei, in der Förderperiode 2020 berücksichtigt zu werden, wenn die Stadt ihre Schwerpunkte definiere. „Starke Veedel“ sei ursprünglich ein Gesamtkonzept mit insgesamt 10 Sozialräumen gewesen, das in Einzelprojekte aufgeteilt worden sei. Deswegen sei er erstaunt, dass nun eine Gesamtlinie reingebracht werden müsse bzw. nicht alles umgesetzt würde.

**Herr Schwerdt** gibt Herrn Frenzel Recht. Es gebe ein Gesamtkonzept über 10 Sozialräume. Allein aus förderrechtlichen Gründen sei es erforderlich gewesen, die 10 Sozialräume in jeweils eigenständige Einzelkonzepte aufzuteilen. Inhaltlich habe sich dadurch aber nichts geändert. Was zukünftig noch gefördert werde, hänge auch vom Ergebnis der Zwischenbilanz und der zukünftigen Schwerpunktsetzung der Stadt ab.

Für das StEP 2020 habe die Stadt zwei Förderanträge mit EFFRE-Ko-Finanzierung eingereicht. Die Bezirksregierung habe diese mit B priorisiert. Diese Anträge höherzustufen hätte zur Folge, bei anderen Projekten der Stadt oder aber bei anderen Kommunen zu kürzen. Das Budget sei begrenzt. Letztendlich entscheiden werde das Ministerium.

**Herr Müller (FDP)** interessiert sich dafür, wie hoch die EFFRE Anteile in der Gesamtförderung seien.

**Herr Schwerdt** könne die Gesamthöhe der EFFRE-Förderung in den letzten Jahren ad hoc nicht benennen. 2019 seien die Zahlen wie folgt gewesen: insgesamt 61 Bescheide, davon 45 Bescheide mit rein nationaler Förderung und 16 Bescheide mit EFFRE und nationalen Mitteln. Diese 16 Bescheide enthielten ungefähr 12,6 Mio. € Fördermittel. Aus dem EFFRE-Budget werde dabei immer die Hälfte der förderfähigen Gesamtkosten finanziert. Die andere Hälfte teile sich auf in Fördermittel von Bund und Land sowie Eigenanteile der Kommunen.

Drucksache Nr. KRS 4/2020	
TOP 3	Seite
Ergebnisprotokoll der 21. Sitzung	8

**Herr Konzelmann (SPD)** informiert darüber, dass Herr Schwerdt derzeit keine Punkte für die erste und dritte Sitzung der KRS in 2020 habe. In der zweiten Sitzung im Juni werde er über den „Abgleich Einplanungsvorschlag StEP 2020 mit dem veröffentlichten StEP 2020“ und in der vierten Sitzung über den „Abgleich StEP 2020 mit den in 2020 realisierten Bewilligungen“ - evtl. auch über den Einplanungsvorschlag für das StEP 2021- berichten.

**TOP 7      Teilplan Nichtenergetische Rohstoffe**  
Mündlicher Sachstandsbericht, Heiko Krause

Stellvertretend für **Herrn Krause** erklärt **Frau Müller (Bezirksregierung Köln, HD'in)**, es werde im Regionalrat am 13.12.2019 nicht zu einer Fassung des Erarbeitungsbeschlusses kommen, weil die Regionalplanungsbehörde für die Abgrabungsbereiche derzeit noch die Rekultivierungsziele erarbeitet. Die Beschlussfassung werde zum Regionalrat am 13.03.2020 vorgelegt. Noch im Dezember 2019 sollen die Rekultivierungsziele auf den BSCW-Server für die Mitglieder des Regionalrates zur vertraulichen Kenntnis hochgeladen werden. Die Unterlagen für den Erarbeitungsbeschluss werden im Januar/Februar nicht nur den Mitgliedern des Regionalrates, sondern sämtlichen Akteuren zur Verfügung gestellt, indem der erste Planentwurf auf der Internetseite der Bezirksregierung Köln zum Download bereits gestellt wird.

**Herr Krings (SPD)** erinnere sich an eine Ausweisung, die Herr Krause vorgenommen hatte in der Stadt Elsdorf und Tollhausen, wo ein Abgrabungsverfahren beim Kreis laufe. Da gebe es heftige Widerstände, nicht nur die Üblichen, sondern auch von den Kommunen. Die Stadt Elsdorf führe Abstandsprobleme an und die Stadt Bergheim habe Bauleitplanung angeführt. Die Kreisverwaltung müsse dies im Abgrabungsverfahren abarbeiten. Der Ausweis im Regionalplan, wo solche Widerstände und Bedenken bestehen, sei nicht sinnvoll. Er fragt, ob dies eine Rolle im jetzigen Regionalplanverfahren spiele.

**Frau Müller** nimmt das auf und verspricht Herrn Krings eine Rückmeldung zu geben. **Im Nachgang:** Im Zuge des förmlichen Regionalplanverfahrens des Teilplans Nichtenergetische Rohstoffe (voraussichtlich ab April 2020) werden Anregungen und Bedenken sowohl von öffentlicher wie von privater Seite selbstverständlich berücksichtigt. Welche Auswirkungen diese Eingaben letztlich auf das Planungsergebnis haben werden, ist zum heutigen Zeitpunkt nicht absehbar. Schließlich kann das Abwägungsergebnis heute nicht vorweggenommen werden.

Nach dem heutigen unverbindlichen Kenntnisstand werden im gesamtträumlichen Planungskonzept des Teilplans Nichtenergetische Rohstoffe Schutzabstände von 300 m zu ASB (Regionalplan), Bauflächen (FNP) und Ortslagen in Anlehnung an den





Drucksache Nr. KRS 4/2020	
TOP 3	Seite
Ergebnisprotokoll der 21. Sitzung	10

Der Vorsitzende der  
Kommission für  
Regionalplanung und  
Strukturfragen des  
Regionalrates des  
Regierungsbezirkes Köln

gez. Thorsten Konzelmann

Kommission für  
Regionalplanung und  
Strukturfragen des  
Regionalrates des  
Regierungsbezirkes Köln

gez. Peter Singer

Aufgestellt:  
gez. Emine Örs  
BR Köln, Geschäftsstelle

Die Niederschrift mit Anlage (Vortrag zu TOP 4) ist unter der 22. KRS-Sitzung unter TOP 3 abrufbar. Die Anlagen sind nur in der elektronischen Fassung beigefügt.



DIE REGIERUNGSPRÄSIDENTIN

## Krankenhausplanung NRW

Vortrag für die 21. Sitzung der Kommission für Regionalplanung und  
Strukturfragen des Regionalrates des Regierungsbezirks Köln  
am 15. November 2019

Dr. Christiane Noll, Dezernat 24 - Medizin

Köln, den 04.11.2019



### Inhalt:

1. Krankenhausplan 2015 – Rückblick
2. Aktuelle Situation
3. Auswirkungen des Krankenhausplans 2015
4. Gutachten: Krankenhauslandschaft Nordrhein-Westfalen
5. Wie geht es jetzt weiter?



# 1. Krankenhausplan 2015 - Rückblick

- 23.07.2013: Inkrafttreten des Krankenhausplans 2015
- Verhandlungen der Regionalen Planungskonzepte zwischen den Kostenträgern und den Krankenhäusern
- Bearbeitung und Nachverhandlungen der RPK durch die Bezirksregierung Köln
- Strukturveränderung durch Umverteilung von Betten

Vortrag für die 21. Sitzung der Kommission für Regionalplanung und Strukturfragen des Regionalrates des Regierungsbezirks Köln am 15. November 2019



## voriäufiges Ergebnis Krankenhausplan NRW 2015

PLANUNGSWERTE			DIFFERENZ		
Gesamt	Betten-Soll 31.12.2010	Zielwert Betten-Soll 2015 (nach Pflegetagen)	Ergebnis der Planung Stand 03.2017	Differenz Zielwert Betten-Soll 2015 - Betten- Soll 2010	Differenz Ergebnis Betten-Soll - Betten-Soll 2010
	1	2	3	2 - 1	3 - 1
Augenheilkunde	305	220	227	-85	-78
Chirurgie*)	7.504	6.343	6.720	-1.161	-784
Gynäkologie/Geburtshilfe	2.186	1.485	1.529	-701	-657
Geriatric	993	1.084	1.274	91	281
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	625	426	423	-199	-202
Haut- und Geschlechtskrankheiten	200	147	169	-53	-31
Innere Medizin	7.862	7.567	8.318	-295	456
Kinderheilkunde	994	896	992	-98	-2
Kinder- und Jugendpsychiatrie	205	205	223	0	18
Tagesklinik - Kinderpsychiatrie -	139	179	184	40	45
Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie	121	76	84	-45	-37
Neurochirurgie	303	302	321	-1	18
Neurologie	880	1.037	1.159	157	279
Nuklearmedizin	45	31	29	-14	-16
Psychiatrie und Psychosomatik	2.934	3.233	3.208	299	274
Tagesklinik - Psychiatrie -	659	786	956	127	297
Strahlentherapie	168	111	130	-57	-38
Urologie	884	818	803	-66	-81
<b>Summe</b>	<b>27.007</b>	<b>24.946</b>	<b>26.749</b>	<b>-2.061</b>	<b>-258</b>

Vortrag für die 21. Sitzung der Kommission für Regionalplanung und Strukturfragen des Regionalrates des Regierungsbezirks Köln am 15. November 2019



## 2. Aktuelle Situation:

Krankenhausplan 2015 ist im Regierungsbezirk Köln weitestgehend umgesetzt (Ausnahmen bei Baumaßnahmen)

Der Krankenhausplan wird fortgeschrieben, einzelne rPK sind in Arbeit

2019 wurde die Planung für 11 Zentren eingeleitet, z.B.

- Transplantationszentren
- Herzzentren
- Brustzentren
- Perinatalzentren
- Onkologische Spitzenzentren
- Überregionale Stroke Units
- Zentren für Kinderonkologie
- .....



## 3. Auswirkungen des Krankenhausplans 2015:

Wegfall der Teilgebietsplanung (z. B. Kardiologie, Orthopädie....).



Krankenhäuser können (bei entsprechenden Strukturen, z. B. Vorhaltung von entsprechenden Fachärzten) mehr und andere Leistungen anbieten



Entstehen von Konkurrenzangeboten benachbarter Krankenhäuser mit entsprechend kleineren Fallzahlen, z. B. in der Kardiologie oder der Endoprothetik



## 4. Gutachten: Krankenhauslandschaft Nordrhein-Westfalen Was sollte das Gutachten liefern?

Quelle: MAGS NRW

Analyse der aktuellen stationären Versorgungssituation in Nordrhein-Westfalen

Identifizierung von Über-, Unter- oder Fehlversorgung

Bedarfsprognose für die Zukunft

Handlungsempfehlungen für die Krankenhausplanung

Aufbau einer ortsnahen, bedarfsgerechten, leistungsfähigen, qualitativ hochwertigen und wirtschaftlichen Versorgung

Vortrag für die 21. Sitzung der Kommission für Regionalplanung und Strukturfragen des Regionalrates des Regierungsbezirks Köln am 15. November 2019

7



## Zentrale Ergebnisse der Ist-Analyse 1

Quelle: MAGS NRW

16 Versorgungsgebiete (VG)

• nahezu flächendeckende Versorgung

Ballungszentren  
(Rhein-Ruhr-Schiene)

• Tendenz zur Überversorgung

Ländliche Gebiete

• teilweise eine Unterversorgung

Statistisch

• stationär mehr Fälle mit mehr Belegtagen und einer längeren Verweildauer als im Bundesdurchschnitt

Vergleich

• in keinem Bundesland werden bei vergleichbarer Altersstruktur mehr Fälle im KH versorgt

Vortrag für die 21. Sitzung der Kommission für Regionalplanung und Strukturfragen des Regionalrates des Regierungsbezirks Köln am 15. November 2019

8



## Zentrale Ergebnisse der Ist-Analyse 2

### Einige Zahlen...

12.300 Patienten und über 281 Betten pro Krankenhaus	Fallzahlen 2013 bis 2017 5,4 Prozent gestiegen	Verweildauer 2013 bis 2017 5,6 Prozent gefallen	Innere Medizin und Chirurgie versorgen circa 64 % aller stationären Fälle
--	---	--	--

Quelle: MAGS NRW

Vortrag für die 21. Sitzung der Kommission für Regionalplanung und Strukturfragen des Regionalrates des Regierungsbezirks Köln  
am 15. November 2019

9



## Zentrale Ergebnisse der Ist-Analyse 3

### Unterversorgung

- In einigen wenigen Leistungsgruppen, z.B. Neuro-Frühreha und Palliativmedizin

### Prognose 2022-2032

- in fast allen Leistungsbereichen in der Somatik deutliche Überkapazitäten

### Prognose 2022-2032

- Rückgang der Fälle um 6 %

### Prognose 2022-2032

- Ausnahmen: Palliativmedizin (+16 Prozent) und Geriatrie (+21 Prozent).

Quelle: MAGS NRW

Vortrag für die 21. Sitzung der Kommission für Regionalplanung und Strukturfragen des Regionalrates des Regierungsbezirks Köln  
am 15. November 2019

10





## Wie bewertet das Gutachten die derzeitige Krankenhausplanung?

### Derzeitige Planungsmethodik

Bett als zentrale Planungsgrundlage	wenig detaillierte Rahmenplanung	16 Fachgebiete und 16 VG	keine effektive Leistungssteuerung, weil FG zu allgemein	Intransparenz der Patientenversorgung
-------------------------------------	----------------------------------	--------------------------	--	---------------------------------------

Quelle: MAGS NRW

Vortrag für die 21. Sitzung der Kommission für Regionalplanung und Strukturfragen des Regionalrates des Regierungsbezirks Köln am 15. November 2019

11



## Welche Empfehlungen gibt das Gutachten für die Zukunft?

- Abrücken von der bisherigen Fachabteilungsstruktur
- Entwicklung einer Leistungsgruppensystematik
- 25 Leistungsbereiche (LB) (z.B. Unfallchirurgie)
- aufgegliedert in 70 Leistungsgruppen (LG) (z.B. Endoprothetik Knie)
- Leistungen in der Psychiatrie werden in 10 LG gruppiert

Quelle: MAGS NRW

Vortrag für die 21. Sitzung der Kommission für Regionalplanung und Strukturfragen des Regionalrates des Regierungsbezirks Köln am 15. November 2019

12



## Vorteile der Veränderungen

klarerer Leistungsbezug

Leistungssteuerung ist durchführbar

Verknüpfung der LB und LG an Qualitätsindikatoren

Berücksichtigung des ambulanten Potentials

Erreichbarkeitsziele können für jede LG definiert werden

Quelle: MAGS NRW

Vortrag für die 21. Sitzung der Kommission für Regionalplanung und Strukturfragen des Regionalrates des Regierungsbezirks Köln am 15. November 2019

13



## 5. Wie geht es jetzt weiter?

Jedem Bürger soll ein Krankenhaus mit Notfallversorgung in 30-minütiger Erreichbarkeit zur Verfügung stehen (G-BA-Vorgabe)

Die Krankenhausplanung soll nach Leistungsgruppen durchgeführt werden

Die Leistungsgruppen sollen an Qualitätskriterien gekoppelt werden

Quelle: MAGS NRW

Vortrag für die 21. Sitzung der Kommission für Regionalplanung und Strukturfragen des Regionalrates des Regierungsbezirks Köln am 15. November 2019

14



## 5. Wie geht es jetzt weiter?

2020 Erarbeitung des neuen Krankenhausplanes mit allen Beteiligten im Landesausschuss für Krankenhausplanung

Arbeitsgruppen wurden gebildet

2021 sollen die Beteiligten vor Ort die Verhandlungen über die regionalen Planungskonzepte aufnehmen

Ziel ist der Abschluss der Planungen zum Ende der Legislaturperiode

Quelle: MAGS NRW

Vortrag für die 21. Sitzung der Kommission für Regionalplanung und Strukturfragen des Regionalrates des Regierungsbezirks Köln am 15. November 2019

15



*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!*

DIE REGIERUNGSPRÄSIDENTIN



... noch Fragen ...

Dr. Christiane Noll

Bezirksregierung Köln  
Dezernat 24 – Medizin  
50606 Köln

Dienstgebäude: Zeughausstraße 2-10, 50667 Köln

Telefon: + 49 (0) 221 - 147 - 2220  
Email: [christiane.noll@brk.nrw.de](mailto:christiane.noll@brk.nrw.de)  
Internet: [www.brk.nrw.de](http://www.brk.nrw.de)

DIE REGIERUNGSPRÄSIDENTIN